



Die Bilker Sternwarte

Zeitschrift der Bilker Heimatfreunde



In dieser Ausgabe: Bilker Adressen – Kirchplatz 2
VHS-Biogarten – Kunst zwischen Zwiebel und Akelei
U-Dax ist am Ziel



4

Juli
August
2016

DAMIT IHRE LEBENSQUALITÄT ERHALTEN BLEIBT.

Pflegebedürftigkeit kann jeden treffen und ist oft mit massiven finanziellen Belastungen verbunden. Denn gute Pflege ist teuer. Die Pflege-Rente bietet Ihnen und Ihren Angehörigen finanzielle Sicherheit. Und garantiert Ihnen einen Pflegeplatz innerhalb von 24 Stunden.

**Gerne beraten wir Sie:
GENERALAGENTUR
TONI FELDHOFF
Neusser Straße 87
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 394699
toni.feldhoff@zuerich.de**



**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**



ZURICH®

Sie lesen in dieser Ausgabe

Unsere Monatsveranstaltungen	110
Unser Veranstaltungsabend im Mai: Pflegebedürftige und die Familie . . .	111
Protokoll der Jahreshauptversammlung	113
Hausbesuch bei Hans Walter Götz	116
VHS-Biogarten – Kunst zwischen Zwiebel und Akelei	117
Nachbarschaftsprojekte für Senioren: Schulgarten Räuscherweg	118
Möschesonntag 2016	119
Bilker Adressen: Kirchplatz 2 – Wehrhahn-Linie	120
Schützentermine Juli und August 2016	120
Der Kaiser, das Reich und die Kirche – Folge 2	123
Leseinsel	124
Termine im Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau) im Juli + August 2016	129
Kultur vor der Tür	131
Parkieren in Bilk	132
Lesungen des Westdeutschen Autorenverbandes	133
Buchempfehlung von Martina Biermann	134
Ritterschlag für FIGARO & „Der faire Salon“	135
Wohin mit einer Fundsache?	136
Wir trauern	137
Geburtstage im Juli 2016	137
Geburtstage im August 2016	138
Wir begrüßen	138
Redaktionsschluss	138
Ehrjeiz	139
Impressum	140

Auf unserer Titelseite:

Kirchplatz nach der Neugestaltung 2005,

Foto: Till Engels, Landeshauptstadt Düsseldorf

Falkner und Waldpädagoge Frithjof Schnurbusch mit seinem Harris Hawk,

Foto: Jürgen Fuhrmeister

Rosenmontagszug 2016: Inbetriebnahme der Wehrhahn-Linie,

Foto: Jürgen Fuhrmeister



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

62. Jahrgang · Ausgabe 4 · Juli/August 2016

Unsere Monatsveranstaltungen

Vereinslokal „Fuchs im Hofmann's“, Benzenbergstraße 1 / Ecke Bilker Allee

Montag, 25. Juli 2016

Es sind Sommerferien und wir machen Sommerpause:
Dieser Veranstaltungsabend entfällt.

Montag, 29. August 2016

Konflikte außergerichtlich beilegen im Schiedsverfahren: Düsseldorfer und Bilker Schiedsleute stellen sich und ihr Amt vor

Gäste: **Jürgen Fallasch**, Bundesverband der Schiedsleute, Schiedsmann in Garath;
Margret Winkel-Tauchnitz, seit 01.01.2015 Schiedsfrau für die Stadtteile Bilk,
Volmerswerth, Flehe, Hafen, Hamm; **Brigitte Schmidt-Weber**, Schiedsfrau für
Unterbilk und Friedrichstadt; **Erhard Fritsch**, bis Ende 2014 Schiedsmann für Bilk,
Volmerswerth, Flehe, Hamm, Hafen

Beginn: 20 Uhr

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen
sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.



Unser Veranstaltungsabend im Mai: Pflegebedürftige und die Familie

Von Holger Hutterer

Das St.-Martinus-Krankenhaus präsentierte uns wieder eine Fachkraft. Die Wetterkapriolen hatten zwar die Teilnehmer unserer Veranstaltung dezimiert, aber wer dabei war, hat eine ganze Menge gelernt. Das Thema hieß „Familiale Pflege“. Gemeinhin würden wir familiäre Pflege sagen, aber das Wort „familiär“ bedeutet doch in unserem Sprachgebrauch „vertraut, ungezwungen, ohne steifes Protokoll“ und hat nicht primär mit der Familie zu tun. Deshalb nennt man die Pflege Hilfsbedürftiger innerhalb der eigenen Familie „familiäre Pflege“.

Zu Gast bei uns war Monika Kucuk, besser bekannt als Schwester Monika. Diese Ansprache war ihr wohl vertrauter. Schwester Monika verfährt nach einem Konzept, das von der Universität Bielefeld 2004 entwickelt wurde. Bis 2015 haben an diesem Programm über 1.000 Personen aus dem Pflegepersonal teilgenommen,

die aus Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Schleswig-Holstein kamen. In diesen Ländern ist dieses Konzept anerkannt. Nach dem Krankenhausaufenthalt des zu pflegenden Angehörigen begleiten sie die Angehörigen. Die Uni Bielefeld hatte in den Jahren zuvor eine Befragung gemacht, die hervorbrachte, dass es innerhalb einer Familie schwerwiegende Konflikte geben kann, wenn ein Angehöriger pflegebedürftig wird.

Erbangelegenheiten und die eigene Beisetzung haben viele Menschen rechtzeitig geregelt, an eine Pflegebedürftigkeit, die sie selbst betreffen könnte, denken die wenigsten. Hier setzt das in Bielefeld entwickelte

Program an. Einerseits unterschätzen die meisten Familien die Aufgaben, die auf sie zukommen. Andererseits sehen die gewerblichen Dienstleister die Familien als Laien an, gegen die nur ihre



Foto (2): Holger Hutterer

*Monika Kucuk, Expertin für
Pflege aus dem St.-Martinus-
Krankenhaus*

Wir beraten
Sie gerne!



APOTHEKE ST. MARTIN

Franz-Josef Cüppers

Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf

Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189

Unsere Internetadresse:

apotheke-st-martin.de

Dort erfahren Sie alles, lassen Sie sich überraschen!

Montag–Freitag: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Samstag: 8.30–13 Uhr



Schwester Monika in Aktion

professionelle Arbeit hilft. Die Pflegeversicherung betrachtet die Familien als Konsumenten, deren Bedürfnisse nach dem richtigen Produkt und der richtigen Dienstleistung zufrieden gestellt werden müssen.

Die familiäre Pflege setzt dabei andere Maßstäbe. Die Kompetenzen der pflegenden Familie gilt es zu stärken. Dazu gehört nicht nur der Umgang mit Hilfsmitteln (z. B. Windeln), sondern auch mit der Pflegeversicherung und anderen Ämtern. Die Pflegestufe ist dabei gar nicht vorrangig. Die pflegenden Personen müssen für sich selbst entscheiden, welche Hilfe sie selber brauchen, denn schließlich müssen die Pflegenden ihr eigenes Leben und die Pflege unter einen Hut zu bringen.

Die Pflege von Familienangehörigen wird noch häufig negativ gesehen. Vielen wird unterstellt, dass sie das Pflegegeld einstreichen, um die Heimkosten zu sparen oder dass sie einfach überfordert seien.

An diesem Punkt setzt die Arbeit von Schwester Monika an. Nach diesem in Bielefeld entwickelten Programm bietet sie Kurse für Personen an, die Familienmitglieder pflegen wollen. Das richtet sich zunächst an diejenigen, deren Angehörige im St.-Martinus-Krankenhaus betreut werden. Aber auch ohne konkreten Fall können Sie sich an sie wenden. Im Einführungskurs „Pflege zu Hause“ werden den Teilnehmern Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt, nachdem die jeweilige individuelle Pflegesituation erörtert wurde. In den Kursen erlernen die Teilnehmer Pflegemaßnahmen wie Körperpflege, Lagerung und Mobilisation oder Inkontinenzversorgung und vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung von Lungenentzündungen oder Dekubitus. Unter diesem Begriff verstehen die Mediziner eine ganze Menge. Für uns Laien reicht es, wenn wir an „Wundliegen“ denken.

Nach einer lebhaften Diskussion ging ein interessanter Abend zu Ende, dessen Fazit man vielleicht nur auf rheinisch ziehen kann: „Wer weiß, woför ett joht is.“



FERBER
BESTATTUNGEN

Lorettostraße 58
Aachener Straße 206
Düsseldorf

Tel: 0211 39 26 74
Fax.: 0211 99 444 24

info@ferber-bestattungen.de



Sich beizeiten kümmern.

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde e. V. am 25. April 2016

Die Einladung zur Jahreshauptversammlung und die Tagesordnung wurden termingerecht in der Januar/Februar- und März/April-Ausgabe der Zeitschrift des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde e. V. „Die Bilker Sternwarte“ veröffentlicht.

Top 1

Der Präsident Erich Pliszka eröffnete die Jahreshauptversammlung und begrüßte die anwesenden Mitglieder. Er zeigte sich erfreut über den sehr gut besuchten Saal und dankte den Anwesenden für ihre Verbundenheit mit dem Heimatverein und ihr Interesse, den Verein mitzugestalten.

Ein besonderer Gruß galt dem anwesenden Ratsherren Udo Figge. Vom St.-Martinus-Krankenhaus hieß er den Kaufmännischen Direktor Herrn Stefan Erfurth sowie seinen Vorgänger Herrn Manfred Kallenbach, den Ärztlichen Direktor und Chefarzt der Anästhesiologie Herrn Dr. Michael Hoor, den Chefarzt der Klinik für Innere

Medizin Herrn Dr. Matthias Wenning und den Chefarzt der Klinik für Augenheilkunde, Herrn Priv. Doz. Dr. Gernot Rößler willkommen. Alle vorgenannten Herren sind natürlich Mitglieder des Heimatvereins. Desweiteren begrüßte er Herrn Dr. Detlef Prommer und Herrn Dr. Sigurd Schareina.

Von den Martinsfreunden Bilk begrüßte Erich Pliszka den 2. Vorsitzenden Dirk Jehle. Vom Vorstand des Heimat- und Bürgervereins Volmerswerth wurde der 2. Vorsitzende und zugleich Kassierer des Fördervereins Historischer Schulgarten Räuscherweg e. V. Theo Hilger ebenfalls vom Präsidenten begrüßt.

Vom St. Sebastianus Schützenverein Düsseldorf-Bilk begrüßte Erich Pliszka den 1. Chef Ulrich Möller sowie den Ehrenchef und Träger des Großen Bilker Ehrensterns Hans-Dieter Caspers. Desweiteren konnte der Präsident das Königspaar des Jägerbataillons Norbert und Gertrud

Punkt für Punkt gut beraten

- Orthopädische Schuhe nach Maß
- Orthopädische Schuhzurichtungen
- Anfertigen von Einlagen
- Schuhverkauf
- Schuhreparaturen

Ralf Schönwälder GmbH
Orthopädie-Schuhtechnik
Friedrichstrasse 128
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211-33 42 02

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 09:30 – 18:30 Uhr, Sa. 09:30 – 12:30 Uhr

Meister begrüßen. Ein besonderer Gruß des Präsidenten ging an die anwesenden Jubilare und die Neumitglieder des Heimatvereins.

Anschließend wurde mit einer Gedenkminute an die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder gedacht. Die Beschlussfähigkeit der Versammlung wurde festgestellt. Gegen die veröffentlichte und festgelegte Tagesordnung erhob die Versammlung keine Einwände.

Top 2

Der Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2015 wurde vom Geschäftsführer Toni Feldhoff vorgetragen. Aus der Versammlung wurden keine Einwände zum Jahresbericht erhoben. Erich Pliszka dankte Herrn Feldhoff für den ausführlichen Geschäftsbericht.

Top 3

Wie in den vergangenen Jahren wurden nun die langjährigen Mitglieder geehrt. Zunächst wurden die Mitglieder mit 12 Jahren, 25 Jahren und 40 Jahren Mitgliedschaft in unserem Heimatverein durch den Präsidenten Erich Pliszka geehrt. Anschließend wurden Willi Heinen und Franz Vogel für 50 Jahre Mitgliedschaft durch den Präsidenten mit der goldenen Nadel mit Kranz und Ehrenurkunden geehrt.

Im Anschluss erfolgte die Begrüßung der 23 Neumitglieder, die im Laufe des vergangenen Jahres und in den ersten Monaten des neuen Jahres dem Verein beigetreten sind.

Sie erhielten ihren Mitgliedsausweis und die Vereinsnadel von Erich Pliszka persönlich überreicht.

Top 4

Der Schatzmeister Udo Figge verlas den Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2015. Der Verein hatte hohe Ausgaben für die Renovierung des Archivs, konnte die Kosten jedoch aufgrund der eingegangenen Spenden decken. Für die Beleuchtung im

Archiv ist ein Spendenantrag gestellt worden. Der Präsident dankte Herrn Figge für die ausführliche Berichterstattung.

Top 5

Anschließend trug die Kassenprüferin Annemarie Nikolaus der Versammlung den von ihr und Helga Nikolaus erstellten Kassenprüfungsbericht vor. Die im Kassenbericht vorgetragenen Zahlen konnten von den Kassenprüferinnen bestätigt werden. Dem Schatzmeister wurde eine hervorragende Führung der Kasse bescheinigt und ihm für die vorbildliche Arbeit für den Verein gedankt. Die Kassenprüferinnen schlugen der Jahreshauptversammlung die Entlastung des Vorstandes vor.

Top 6

Dem Vorstand wurde von der Jahreshauptversammlung die Entlastung einstimmig erteilt. Die Vorstandsmitglieder enthielten sich der Stimme.

Top 7

Zu den diesjährigen Vorstandswahlen standen folgende Vorstandsämter zur Wahl:

- das Amt der Protokollführerin
- das Amt des Archivars
- das Amt der Kuratorin Pate der Freude

Die bisherige Protokollführerin Michaela Herter stellte sich nicht erneut zur Wahl. Der Präsident dankte für ihre langjährige Mitarbeit im Vorstand und überreichte ihr zusammen mit Toni Feldhoff einen sehr schönen Blumenstrauß zum Abschied.

Danach unterbreitete der Vorstand der Versammlung folgende Vorschläge zu den anstehenden Wahlen:

für das Amt der Protokollführerin

Nicole Schwarz

für das Amt des Archivars

Horst Esser

für das Amt der Kuratorin Pate der Freude

Martina Biermann

Aus der Versammlung wurden zu den Wahlen der Vorstandsämter keine weiteren Vorschläge gemacht. Die anschließenden Wahlen erfolgten per Handzeichen. Alle vorgeschlagenen Kandidaten wurden von der Versammlung einstimmig gewählt. Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

Top 8

Die Wahl der Kassenprüfer erfolgte nach Vorschlägen aus der Jahreshauptversammlung. Folgende Personen wurden vorgeschlagen und gewählt:

1. Kassenprüferin: *Helga Nikolaus*
2. Kassenprüfer: *Dr. Sigurd Schareina*

Als Stellvertreter wurden gewählt:

1. Stellvertreter: *Theo Hilger*
2. Stellvertreter: *Dr. Detlef Prommer*

Die Wahl erfolgte einstimmig bei 2 Stimmenthaltungen. Alle Gewählten nahmen auch hier die Wahl an.

Verschiedenes:

Dr. Prommer fragte nach der Beleuchtung im Archiv. Udo Figge erläuterte den Bedarf und dass ein Spendenantrag gestellt wurde. Herr Hilgers meinte, auch wenn es keinen Zuschuss geben würde, sollte man die Beleuchtung trotzdem erneuern.

Der Präsident verwies auf das Maibaumfest des Bürger- und Heimatvereins Völkerswerth am 30.04.2016 ab 18:00 Uhr an der Endhaltestelle Hellriegelstraße.

Dr. Prommer berichtete über das anstehende Jubiläum des Fußballvereins Fortuna 95 und dass eine „Begehbare Geschichte von F95“ geplant sei. Sollten die Anwesenden daheim Erinnerungsstücke des Vereins haben, könnten sie diese für diesen Anlass zur Verfügung stellen und sich bei ihm melden.

Der nächste Veranstaltungsabend mit

weru

Fenster und Türen *fürs Leben*



100 % Genau mein Fenster

Die Zukunft gehört den Multitalenten: AFINO von Weru. Entdecken Sie die neue konfigurierbare Premiumqualität beim Weru-Fachbetrieb:



Franke & Borucki GmbH
Markisen + Vordächer

Fürstenwall 61
40219 Düsseldorf
Telefon (02 11) 30 60 88
Telefax (02 11) 39 37 64

dem Thema *Familiale Pflege* findet am Montag, den 30.05.2016 statt.

Der Präsident schloss die Jahreshauptversammlung mit dem Dank für die rege Teilnahme der Anwesenden um 21:30 Uhr.

Düsseldorf, 26.04.2016

gez. Michaela Herter
Protokollführerin a. D.

Erich Pliszka
Präsident

Hausbesuch bei Hans Walter Götz

Von Toni Feldhoff

Foto: Toni Feldhoff



*Präsident Erich Pliszka überreicht
Hans Walter Götz die Urkunde für
25 Jahre Mitgliedschaft*

An der Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft bei den Bilkter Heimatfreunden auf der Jahreshauptversammlung im April, konnte Hans Walter Götz aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen. Daher überreichten ihm Erich Pliszka und Toni Feldhoff die Urkunde und die Goldene Vereinsnadel bei einem Hausbesuch.

Hans Walter Götz bedauert, dass er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an den Vereinsabenden und Vorträgen teilnehmen kann. War er doch in den letzten 25 Jahren mit seiner Ehefrau Ursula ein Stammgast der Vortragsabende und auch bei Pate der Freude.

Hans Walter ist stolz, dass er ein Bilkter ist. Er hat, nach vielen beruflichen Jahren in der ganzen Welt, hier in Bilk seine Heimat gefunden.

AUFWENDIG, SCHLICHT,
KLASSISCH, MODERN,
FROMM, LEISE, LAUT –
JEDE BESTATTUNG IST
INDIVIDUELL.

Sprechen Sie mit uns über
Ihre Wünsche.



BESTATTUNGEN
Scheuivens

Tag und Nacht: 0211 21 10 14 | www.scheuivens.de

Bestattungen Scheuivens | Gumbertstraße 141 | 40229 Düsseldorf-Eller
Benrath | Bilk | Flöngern | Gerresheim | Unterbach | Vennhausen

VHS-Biogarten – Kunst zwischen Zwiebel und Akelei

Von Jürgen Fuhrmeister

Der Arbeitskreis VHS-Biogarten hatte auch 2016 – wie jedes Jahr im Mai – zu einem Tage der offenen Tür in den Südpark eingeladen. Unter dem Motto „Natur, Kunst und Informationen“ konnten Hobbygärtner und Naturfreunde den Mustergarten der Volkshochschule, der 1983 im Vorfeld der Bundesgartenschau (BUGA) 1987 begründet wurde, besuchen und Anregungen für ihren heimischen Garten mitnehmen. Viele kamen trotz der starken Konkurrenz auf der

Lausward, wo die Stadtwerke Düsseldorf mit über 20.000 Besuchern ihren 150. Geburtstag feierten und seit Januar mit dem Block „Fortuna“ das zurzeit effizienteste und leistungsfähigste Gas- und Dampfturbinenkraftwerk weltweit betreiben.

Die Besucher genossen diesen freundlichen Sonntag, wandelten durch den Garten vorbei an Kräuter- und Gemüsebeeten. Sie bewunderten die vielfältige Blütenpracht auf den Staudenrabatten und der



Fotos (2): Jürgen Fuhrmeister

Falkner und Waldpädagoge Frithjof Schnurbusch mit seinem Harris Hawk

Blumenwiese. Sie verweilten am Teich und lauschten dem Froschkonzert, betrachteten Kunst zwischen Akelei und Zwiebel, wühlten in frischer Komposterde und fragten die Fachleute, warum der Kompost in ihrem eigenen Garten zu trocken ist oder stinkt. Gärtner und Mitglieder des Arbeitskreises VHS-Biogarten, die regelmäßig dort arbeiten, gaben Tipps zum naturgemäßen Gärtnern. Für das leibliche Wohl sorgte ein Büffet mit leckeren Häppchen,

GLAS Seit
über
130 Jahren
HERTEL
KUNSTGLASEREI

**Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas**

... an der Bilker Kirche 

Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94



Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771



Simone Bruns, Direktorin der VHS, ehrt junge Naturforscher

die ihren Wohlgeschmack selbst gezogenen Kräutern verdankten.

Besondere Attraktionen gab es auch für die Kinder. Der Höhepunkt war eine Ehrung junger Naturforscher. Für Kinder gibt es in dem umfangreichen Programm des VHS-Biogartens mehrere Angebote, auch in Begleitung eines Elternteils. Gisela Redemann, die den Arbeitskreis von Anfang an geleitet hat, und Dagmar Exner, eine pensionierte Lehrerin und Mitbegründerin des Grünen Klassenzimmers anlässlich der BUGA 1987, hatten in diesem Jahr eine Gruppe junger Naturforscher (6 - 12 Jahre) um sich geschart zu „Abenteuer am Teich – auf Expedition am Wasser“. Vier von ih-

nen hatten vier bzw. sechs von diesen Veranstaltungen besucht. Simone Bruns, die neue Direktorin der Volkshochschule Düsseldorf, übereichte ihnen mit einfühlsamen Worten das Naturforscher- bzw. Umweltforscherdiplom und kleine Geschenke. Zu späterer Stunde – noch vor dem großen Regen – kam noch der Falkner und Waldpädagoge Frithjof Schnurbusch mit vier Greifvögeln, darunter auch ein Uhu. Besonders

die Kinder hörten aufmerksam zu, als er erzählte, was der Falke alles kann. Mutige Jungen und Mädchen durften den Falken auf dem Lederhandschuh halten. Ganz Mutigen setzte der Falkner den Falken sogar auf den Kopf.

Sollten Sie liebe Leserin, lieber Leser, sonntags einmal durch den Südpark spazieren gehen, schauen Sie doch mal am VHS-Biogarten vorbei. Sollte er geschlossen sein, dann nehmen Sie wenigstens das 22seitige grüne Heftchen mit, das am Gartentor in einem Kästchen ausliegt. Es enthält die unterschiedlichsten Umweltbildungsangebote. Vielleicht ist auch etwas für Sie dabei.

Terminhinweis

Nachbarschaftsprojekte für Senioren: Schulgarten Räuscherweg

Zum ersten Mal findet im Rahmen der Reihe „Nachbarschaftsprojekte mit und für Senioren im Stadtbezirk 3“ eine Veranstaltung im städtischen Zentralschulgarten der Stadt Düsseldorf durch den Förderverein historischer Schulgarten Räuscherweg e.V. statt. Am Dienstag, 12.07.2016 um 15.30 Uhr, treffen wir uns im Schulgarten

Räuscherweg 40 am blauen Tor. Es erwartet Sie eine Führung durch den Schulgarten. Anschließend können wir uns bei Würstchen und kalten Getränken über den Schulgarten austauschen. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Petra Tacke-Hilger und Theo Hilger

MÖSCHESONNTAG 2016

Von Rene Krombholz

Ein großer Tag sollte es werden, viel hatte man sich vorgenommen. Viele Diskussionen gab es im Vorfeld um die Art der Ausrichtung des Möschesonntags, wie der Sonntag vor dem Bilker Schützenfest volkstümlich genannt wird. Ein Familiensonntag, ein Tag für die Bürger inklusive der Schützen, sollte es letztlich werden. Viele Kameraden hatten lange geplant, Ideen eingebracht und so war ein tolles Programm auf die Beine gestellt und beworben worden.

Am Möschesonntag selber trafen sich Vorstand, Könige, Königskompanie, Offiziere und Fahnenabordnungen im „Fuchs im Hofmann's“ mitten in Bilk zum Frühstück.

Anschließend ging es zum Bilker Schützenplatz, wo viele fleißige Helfer einen Biergarten aufgebaut hatten. Nicht nur das: der Cola Truck war schon vor Ort, Grill-, Flammkuchen-, und Getränkestände waren aufgebaut und auch für die Klei-



Fotos (2): Rene Krombholz

Schutz vor dem Regen fanden die Besucher an den vielen Ständen

nen war mit Kindereisenbahn, Hüpfburg und anderen Aktivitäten gesorgt worden. Selbst einen richtigen RTW gab es zu erkunden.

Als der kleine Festzug am Schützenplatz eintraf, schien noch die Sonne. Schon während des Schießens zum Goldpokal und Bürgervogel der Volksbank verdunkelte sich der Himmel, bis es irgendwann anfangen zu schütten, das aber richtig!

Was soll man sagen? Es wurde ein großer Tag!

Nur Wenige verließen den Platz. Die Mehrheit trotzte dem Regen und das mit bester Laune. Zu dieser trug übrigens die

Live Band „Old Iron“ gravierend bei. Sie spielten Oldies und Melodien, die den meisten ins Ohr gingen und in guter Erinnerung waren. Trotz Regengüssen eine unglaubliche Stimmung.

Fazit: Empfehlens- und wiederholungswert!



Der Cola-Truck durfte nicht fehlen

Wehrhahn-Linie: Der Großbaustelle folgen viele kleinere Baustellen

Von Jürgen Fuhrmeister

Als der U-Dax am 21. Februar dieses Jahres kurz vor der ersten U-Bahn aus der Tunnelröhre auftauchte und das Tageslicht erblickte, soll er sich fürchterlich erschrocken haben, als er sah, was oben los war. Vor ihm türmten sich Berge von Schutt auf. Diesen Moment haben die Wagenbauer des Rosenmontagszuges für den 13. März als Schnappschuss in zwei Wagen dokumentiert. Wir wissen nicht, ob der U-Dax noch einmal in die Hände spuckt, oder ob er die Aufräumarbeiten in den Straßen seinen Kollegen anderer Gewerke überlässt. Die Anlieger der Großbaustelle Wehrhahnlinie – Bewohner wie Geschäftsleute und deren Kunden – atmeten auf, und hofften darauf, dass oberirdisch end-

lich wieder normale Verhältnisse eintreten. Über Jahre drängten sich Kraftfahrzeuge in langen Schlangen durch die aufgerissenen Straßen und über verengte Fahrbahnen vorbei an Bauzäunen. Die Straßenbahnen gehorchten keinem Fahrplan. Die Grünanlagen waren verwüstet.

Seit dem Auftauchen der U-Bahn hat sich in den Straßen schon einiges getan. Gleiskreuze und einzelne Gleisabschnitte sind ausgebaut worden. Stillgelegte Gleisstrecken wurden verfüllt, um Stolperfallen zu beseitigen. Straßen wurden von Baustellenabsperrrungen befreit und provisorisch wieder hergerichtet. Aber der große Wurf lässt auf sich warten. Dabei hat das Amt für Verkehrsmanagement nach mehrjähriger Ar-

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Schützentermine für Juli und August 2016:

Monatsversammlung	Montag, 11. Juli 2016 um 19.30 Uhr, im Lokal Försterhaus, Stoffeler Damm
Übungsschießen	Montag, 18. Juli 2016, in der „Goldenen Mösch“, Schützenplatz
Monatsversammlung	Montag, 8. August 2016 um 19.30 Uhr, im Lokal Försterhaus, Stoffeler Damm
Übungsschießen	Montag 15. August 2016, in der „Goldenen Mösch“, Schützenplatz

*Wer Interesse an einer Mitgliedschaft (Passiv/Aktiv) in der Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde hat, wendet sich zwecks Information bitte an den
1. Hauptmann Michael v. Locquinghien, Telefon 0211 / 344253.*

beit schon am 20. November 2014 die Ergebnisse eines „Modifikationsverfahrens für die Umgestaltung der Straßenzüge Friedrichstraße und Breite Straße sowie Elisabethstraße und Kasernenstraße nach Inbetriebnahme der Wehrhahn-Linie“ vorgestellt. Das Planungskonzept umfasst vier Straßenzüge nebst Querstraßen von der

Altstadt bis zum Bilker Bahnhof. Im Verbreitungsgebiet der „Bilker Sternwarte“ sind das Friedrich- und Elisabethstraße und drei U-Bahnstationen an drei Plätzen, dem Graf-Adolf-Platz, dem Kirchplatz und dem noch unbenannten Platz vor den Düsseldorf Arcaden am Bilker Bahnhof.

Alle vier Straßenzüge funktionieren als Hauptverkehrsstraßen mit Verbindungs- und Erschließungsfunktion. Sie bekommen überbreite zweispurige Fahrbahnen für den Kfz-Verkehr. Es sind und bleiben Einbahnstraßen, ausgestattet mit Geschwindigkeitsreduktion in Teilbereichen unter Beibehaltung der Grünen Welle, und sie erhalten Flüsterasphalt. Die Planungen des Amtes für Verkehrsmanagement sind in den Grundzügen sehr ausführlich in Texten, zahlreichen Planzeichnungen und Fotosimulationen dargestellt. Sie können auf der Homepage der Stadt Düsseldorf eingesehen werden. Der Umbau der beiden Straßenzüge vom Bilker Bahnhof in die Altstadt wird noch diskutiert. Verwirklicht wird er wohl erst zwischen 2018 und 2020. Geplant sind 1,85 m brei-



Rosenmontagszug 2016: Inbetriebnahme der Wehrhahn-Linie

Fotos (2): Jürgen Fuhrmeister

te Radwege über Friedrichstraße / Breite Straße und Kasernenstraße / Elisabethstraße. Sie schließen eine Lücke im sogenannten Radhauptnetz, einem System von Radwegen von 300 km Länge, das die Stadtteile auf sicheren und zügig zu befahrenden Routen miteinander verbindet. Auch an diesem Projekt arbeitet die Stadt seit 2014.

Auf diesen 3 km will die Stadt aber nicht bis 2020 mit der Einrichtung der Radwege warten. Sie kündigte an: Noch in diesem Jahr werden die Radwege provisorisch markiert. Diese Entscheidung veranlasste die Politiker der Bezirksvertretung 3, in einem Brief an Oberbürgermeister Thomas Geisel zu fordern, den Umbau der



Kirchplatz am 20.02.2016: Die 712 vor ihrer letzten Fahrt. Daneben der Kriegsstraßenbahntriebwagen von 1944 mit Beiwagen



Kirchplatz nach der Neugestaltung 2005

Friedrichstraße vorzuziehen. Nach der Schließung des Stern-Verlages müsse man für die Einkaufsstraße ein Zeichen setzen. Zudem verzögere sich wegen des Projektes Kö-Bogen II die Umgestaltung der Schadowstraße, was Kapazitäten freisetze.

In den letzten Wochen arbeitete die Rheinbahn eifrig an der Fertigstellung der neuen Haltestelle Bilk S kurz vor dem südlichen Tunnelmund. Es kann sein, dass sie beim Erscheinen dieser Ausgabe der Balker Sternwarte schon im Betrieb ist. Auf weitere barrierefreie Haltestellen müssen die Fahrgäste wohl noch warten. Auf einer Prioritätenliste der Rheinbahn stehen die Haltestellen Südring, Auf'm Hennekamp und Karolingerplatz ganz weit oben. Im Mittelfeld liegen die Stationen Suitbertusstraße und Volmerswerther Straße, ganz weit hinten Hellriegelstraße und Krahkampweg. Die Haltestelle Aachener Platz ist schon vor einigen Jahren umgelegt und verlängert worden, um den neuen Rheinbahn-Triebwagen Platz zu bieten.

Vom Zeitpunkt der Wiederherrichtung der drei Plätze, die die Wehrhahnlinie in Bilk anfährt, hört und liest man nichts. Der noch namenlose Platz vor den Arcaden muss völlig neu gestaltet, der Graf-Adolf-Platz teilweise hergerichtet werden. Der Kirchplatz, den wir in der Ausgabe 1/2016 irrtümlicherweise Kirchfeldplatz genannt

haben, bekommt vermutlich eine Erweiterung. Im September 2005 feierten viele Bürgerinnen und Bürger zusammen mit Markthändlern, mit der Pfarrgemeinde St. Peter und mit Schützen den Umbau des Platzes. Anlass war der Abschluss einer notwendigen Sanierung der Tiefgarage der WestLB unter dem Platz. Es entstand ein vom Licht überfluteter Aufenthaltsort streng aufgeteilt in Angebote zum Verweilen und Speisen in der Mittagspause,

zum Einkaufen an den neuen Marktpavillons, zum Sonnen in der Mittagspause und zum Spielen für die Kinder.

Dieser Teil des Kirchplatzes hat seine gewohnte Gestalt behalten, ergänzt um die Abgänge zur U-Bahn. Hinter der Kirche St. Peter wartet die Fläche der Wendeschleife der Straßenbahn auf eine gestaltende Hand. Ein Blick in die Zeichnungen des Amtes für Verkehrsmanagement lässt vermuten, dass hier einmal ein schattiges Plätzchen unter Büschen und Bäumen entsteht, so dass die Kirche an drei Seiten von Schatten spendendem Grün umgeben ist.



Foto: Jürgen Fuhrmeister

Gottes irdische Adresse?

Übrigens hat der Platz nur eine Hausnummer: Kirchplatz 2. Das Straßenschild an der Friedrichstraße lädt den Fußgänger in einen Verbindungsweg ein, der an dem Portal von St. Peter vorbei zur Elisabethstraße führt. Hier wohnt aber niemand. Ist das etwa Gottes irdische Adresse?

Der Kaiser, das Reich und die Kirche

Von Karl dem Großen, der Völkerwanderung und dem Beginn des Hl. Römischen Reiches – Folge 2

Von Holger Hutterer

Am Weihnachtstag des Jahres 800 wurde der Frankenherzog Karl in Rom von Papst Leo III. zum römischen Kaiser gekrönt. Damit hatte Rom nach über 300 Jahren wieder einen Kaiser. Blicken wir zurück!

Im Jahre 330 verlegte Kaiser Konstantin seine Residenz in das von ihm auf den Mauern des antiken Byzanz gegründete Nova Roma („Neu-Rom“). Nach seinem Tod erhielt die Stadt, die heute Istanbul heißt, seinen Namen: Konstantinopel („Konstantin-Stadt“). Konstantin galt als ein Förderer des neuen christlichen Bekenntnisses gegenüber dem alten römischen Götterglauben. Auf dem Sterbebett soll er die Taufe empfangen haben. Dennoch war die Verlegung der Hofhaltung nach Osten keine Kapitulation vor der immer noch überwiegend christenfeindlichen, stadtrömischen Bevölkerung. Das Römische Reich sollte weiterhin als Einheit regiert werden. Faktisch begann damit jedoch eine Spaltung in eine west- und eine oströmische Machtsphäre, die Westrom nicht einmal anderthalb Jahrhunderte überlebte. Im Jahre 395 fand dann auch eine Reichsteilung in einen ost- und einen weströmischen Bereich statt. Ob dies im rechtlichen Sinn tatsächlich eine Teilung war, ist unter den Historikern umstritten. Die Grenze fällt in etwa mit den gegenwärtigen West-

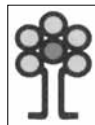
grenzen von Serbien und Montenegro zusammen. Noch heute zeigt sich hier die Trennung zwischen dem katholischen und dem orthodoxen Ritus innerhalb der christlichen Kirche. Im Westteil entstand zunehmend ein Machtvakuum, das Völker aus dem Norden auszufüllen versuchten. Die meisten weströmischen Kaiser, die es weiterhin gab, haben deshalb auch nicht in Rom, sondern in Trier, Ravenna oder Mailand residiert. Schließlich wurde im Jahre 476 der letzte weströmische Kaiser durch den meuternden weströmischen Heerführer Odoaker, der germanischer Herkunft war, abgesetzt. Damit war aus Sicht Konstantinopels die Einheit wieder hergestellt. Die inzwischen in das weströmische Reich eingedrungenen germanischen Stämme haben am Ende allerdings andere Fakten geschaffen.

Jener Zeitabschnitt wird im Deutschen Völkerwanderung genannt. Dieser Begriff kam vor etwa 250 Jahren auf. Etwa zur gleichen Zeit entstand auch die moderne

Seit 1925 bürden wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI

Theo Kleis GmbH



**Grabneuanlagen • Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie • auf dem Nord-,
Süd-, Unterrather- und Heerdtter Friedhof • Trauer-
floristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)**

Südfriedhof

Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/153332
Telefax 0211/87630040

E-mail: KleisGmbH@aol.com

Heerdtter Friedhof

Schiess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/5047171

Internet: www.Grabpflege-Kleis.de



*Er kam dennoch
der Frühling
obwohl du gegangen warst
und breitete liebevoll
seine blumigen Ärmel aus*

*auch der Sommer kam
aber
die Schmetterlinge
blieben aus*

Anni Rosemarie Becker

Geschichtswissenschaft. Ihre Förderer versuchten damals, die Menschheitsgeschichte in sinnvolle Epochen zu unterteilen. Deshalb ist der Begriff „Völkerwanderung“ unter den heutigen Wissenschaftlern auch umstritten. Völker in unserem modernen Verständnis als Staatsnationen gab es damals noch nicht. Es handelte sich um Stammesverbände, die sich partiell zusammenschlossen, was häufig an einem gemeinsamen Feind lag. Die uns heute geläufigen Namen wie z. B. Germanen, Langobarden, Goten, Vandalen, Gallier oder Franken waren oft Fremdbezeichnungen. So könnte man salopp Julius Cäsar als den „Erfinder“ der Germanen anführen. In seinem Werk „De bello Gallico“ („Der gallische Krieg“) benannte er die rechtsrheinische Bevölkerung außerhalb der Reichsgrenzen Roms als Germanen. Er hat damit zur Verbreitung eines schon bestehenden Begriffs beigetragen und wohl auch den einen oder anderen germanischen Stamm dazu gebracht, sich angesichts der Macht des römischen Imperiums

als Teil eines größeren Ganzen zu empfinden.

Die Völkerwanderung umfasste etwa den Zeitraum vom letzten Drittel des vierten bis zum letzten Drittel des sechsten Jahrhunderts. Ein entscheidender Faktor war der Einfall asiatischer Reiterheere, die von Osten her nach Europa eindrangten. Sie werden als Hunnen bezeichnet, wobei es fraglich ist, ob es sich hier um eine homogene Gruppe handelte. Einer der nachweisbaren Anführer war Attila, der als König Etzel im Nibelungenlied verewigt ist. Dadurch wurden jedoch fern im Osten Europas siedelnde Stämme, die überwiegend slawischer Herkunft waren, veranlasst, bis weit nach Mitteleuropa zu fliehen. Tatsächlich lag die Grenze der slawischen Siedlungen etwa auf einer Linie Ostholstein-Franken (Nordbayern). Die Namen der Ostseebäder Grömitz und Scharbeutz lassen heute noch den slawischen Ursprung erkennen. Auch Lübeck wurde ursprünglich als „Liubice“ (sprich „Ljubitze“) gegründet. Das bedeutet die „Liebliche“. Das slawische „liub“ ist mit dem germanischen „lieb“ verwandt. Deshalb gehört auch die slowenische Hauptstadt Ljubljana zu den „geliebten“ Orten.

Zwischen den beiden heutigen Nachbarstaaten Deutschland und Polen führt dieser Umstand in den entsprechenden Kreisen immer noch zu Verstimmungen, wenn es um die Frage geht, welche Gebiete ursprünglich deutsch oder polnisch waren. Die Streithähne, es ist auch mindestens eine „Henne“(!) darunter, verschweigen vor ihrer Klientel dabei natürlich, dass es zu diesem Zeitpunkt weder Polen noch Deutschland im modernen Sinne gab.

Noch zu Zeiten Karls des Großen bildeten die Westufer von Elbe und Saale die Grenze des geschlossenen germanischen Siedlungsraumes. In den folgenden Jahrhunderten begann die früher so genannte „Deutsche Ostkolonisation“, als Siedler östlich der Reichsgrenzen Dörfer nach deutschem Recht gründeten. Gleichzeitig wurden Feldzüge zur Unterwerfung der

Bevölkerung durchgeführt. In den eroberten Gebieten wurden Burgen besetzt oder neu errichtet und Missionsbistümer gegründet. Diese eingenommenen Territorien bezeichnete man als Marken. „Mark“ ist der alte germanische Begriff für Grenze. Noch heute wird von der Mark Brandenburg gesprochen und im Südosten Österreichs liegt die Steiermark. Dennoch hat das aus dem Slawischen stammende Wort „granica“ (sprich „granitza“), das über die Ostsiedler ins Deutsche gelangte, das alte Wort verdrängt. Wir benutzen heute ganz selbstverständlich das Wort Grenze.

Der Machtzerfall Westroms dürfte auch einige „Völker“ veranlasst haben, sich in Richtung der Stadt am Tiber aufzumachen. Dazu gehören die Ostgoten, die im Auftrag Ostroms Odoaker vertreiben sollten, der 476 den letzten weströmischen Kaiser abgesetzt hatte. Theoderich, dem Anführer der Ostgoten gelang dies, doch mit seinem Tod endete die ostgotische Vorherrschaft über Westrom. Von den Vandalen, die wahrscheinlich aus der Weichselregion stammten, leitete sich der im 18. Jahrhundert entstandene Begriff „Vandalismus“ ab. Die Vandalen haben zwar im

Jahre 455 Rom geplündert, sie zeichneten sich dabei jedoch nicht durch eine besondere Brutalität aus. Kriegerheere sind nun einmal nicht zimperlich! Da die Vandalen über Spanien bis nach Afrika vordrangen, halten es einige Forscher für möglich, dass die spanische Region Andalusien daher ihren Namen hat. Bei den Langobarden - den „Langbärtigen“ - handelt es ziemlich sicher um eine römische Fremdbezeichnung. Sie stammten ursprünglich von der Unterelbe, drangen aber schon Ende des zweiten Jahrhunderts ins Römische Reich ein. Bis zum letzten Drittel des achten Jahrhunderts beherrschten sie den gesamten italienischen „Stiefel“. 774 gelang es schließlich Karl dem Großen den Langobardenkönig Desiderius zu besiegen und abzusetzen. Karl nahm nun auch den Titel eines Langobardenkönigs an („Rex Langobardorum“). Noch heute heißt die norditalienische Region rund um Mailand Lombardei (ital. „Lombardia“), weil sich dort das erste Langobardenreich bildete.

Damit sind wir bei den Franken angekommen. Sie formierten sich vermutlich im zweiten und dritten Jahrhundert aus mehreren Kleinstämmen in den von den Römern besetzten Teilen Germaniens und

AUTO- UND REIFENSERVICE-BILK

KFZ-Reparaturen

Reifen · Motorradreifen
Gebrauchtreifen
Reifeneinlagerung
elektronische Achsvermessung



300 840

Fleher Str. 23-25 · 40223 D'dorf
www.reifenservice-bilk.de
info@reifenservice-bilk.de




Galliens. Gallien ist das Gebiet aus dem unser heutiger Nachbarstaat Frankreich hervorging. „Gallia“, wie die Römer ihre Provinz nannten, war von einer Bevölkerung bewohnt, die die Griechen „Keltoi“ nannten, die Kelten! Sie siedelten im heutigen Frankreich, Belgien und in Südwestdeutschland, etwa in Baden-Württemberg und in Bayerisch-Schwaben. Über das Meer haben sie auch die britischen Inseln erschlossen. Noch heute wird in Wales, Schottland und Irland eine Sprache gesprochen, die wir Gälisch nennen.

Das Wort „Franken“ bedeutet etwa die „Mutigen“, die „Kühnen“, die „Tapferen“ und ist wahrscheinlich mit „frech“ verwandt, worunter man ursprünglich auch „mutig“ oder „tapfer“ verstand. Die Namen der fränkischen Geschlechter und Könige dürften den Bilkern durch zahlreiche Straßennamen hinlänglich bekannt sein. Das älteste Geschlecht waren die Merowinger, die vom frühen fünften bis zur Mitte des achten Jahrhunderts herrschten. Der bekannteste Merowinger war Chlodwig, der in der Zeit um die Wende zum sechsten Jahrhundert regierte. Unter ihm und seinen Nachfolgern wurde der größte Teil des heutigen Frankreichs und Deutschlands unterworfen. Chlodwig ließ sich taufen, schon um Konflikte mit der gallo-römischen Bevölkerung zu umgehen, die bereits christianisiert war. „Gallo-römisch“ bezeichnet man die Bevölkerung, die damals in dem Raum, den wir heute Frankreich nennen, gesiedelt hat. Sie bestand aus Kelten bzw. Galliern, die bereits die lateinische Sprache übernommen hatten. Man könnte behaupten, die Anfänge der französischen Sprache liegen in den Zeiten, als die Gallier begannen, Lateinisch zu sprechen.

Anders als den „Deutschen“ gelang es den „Franzosen“ jedoch nicht die Römer eigenhändig zu besiegen. Zu den Entstehungsmythen der deutschen Nation gehört ein Name: Hermann der Cherusker! Egal, ob man diese Schlacht, die im Jahre 9 n. Chr. stattfand, nach ihm, nach seinem rö-

mischen Widerpart Varus oder nach dem wahrscheinlichen Ort des Geschehens, dem Teutoburger Wald, benennt, bleibt die Tatsache, dass hier Germanen ein römisches Heer vernichtend geschlagen haben. Damit wurde die weitere Expansion des Römischen Reiches Richtung Norden verhindert. Das hatte zur Folge, dass sich aus den Dialekten der germanischen Bevölkerung im Laufe der Jahrhunderte die deutsche Sprache entwickelte. Hätte Rom sich nach Norden ausgebreitet, würden wir heute eine wie auch immer klingende romanische Sprache sprechen!

Die Franzosen müssen dagegen mit einer anderen Wahrheit leben: Mehr als ein halbes Jahrhundert vorher, im Jahre 52 v.Chr. versuchte ein gallisches Heer unter seinem Anführer Vercingetorix die Römer zu besiegen, was nicht gelang. Vercingetorix wurde gefangen genommen und nach Rom verbracht und dort nach mehrjähriger Haft hingerichtet.

Die Macht der Merowinger verfiel bis zur Mitte des achten Jahrhunderts zunehmend, so dass die Karolinger ihre Nachfolge antraten. Ihr wichtigster Vertreter war Karl der Große, doch schon sein Großvater Karl Martell trat im Jahre 732 durch den Sieg über die nach Gallien eindringenden muslimischen Araber hervor, die einige Jahre zuvor bereits die iberische Halbinsel erobert hatten. Dessen Sohn Pippin hatte gegen die Langobarden Kriege geführt und schenkte dem Papst die eroberten Gebiete, die fortan als Kirchenstaat bezeichnet wurden. Im Gegenzug salbte der Papst Pippin und ernannte ihn nach alttestamentarischem Vorbild zum König der Franken. Da es keine Dokumente über diese „Pippinsche Schenkung“ gibt, wird sie von den heutigen Historikern eher als Fälschung betrachtet. Vor seinem Tod im Jahre 768 teilte Pippin sein Reich unter seinen Söhnen Karl (dem Großen) und dem jüngeren Karlmann auf. Karlmann starb jedoch schon drei Jahre später, so dass Karl der Große das Fränkische Reich wieder vereinigen konnte. Gegen die Lango-

KARSTEN BECKER · BAU- UND MÖBELSCHREINEREI



- EINBAUSCHRÄNKE
- KUNSTSTOFF- UND HOLZFENSTER
- TÜREN
- MÖBELBAU
- DACHBODENAUSBAU
- HOLZ IM AUSSENBEREICH
- REPARATUREN
- BÖDEN UND DECKEN

Karsten Becker · Schreinermeister · Vogelsanger Weg 39 · 40470 Düsseldorf
Tel. 0211-33 67 94-26 · Fax 0211-33 67 94-27 · Mobil 0174 31 64 649
E-Mail: info@tischlerei-karsten-becker.de · www.tischlerei-karsten-becker.de

barden, die ihre Niederlage gegen Pippin nicht anerkennen wollten, musste Karl noch bis zu deren Unterwerfung im Jahre 774 weiterkämpfen.

Karl, der vermutlich im Frühjahr 747 oder 748 geboren wurde, gelang es seine Macht im Frankenreich zu sichern und durch eine Reihe von Feldzügen das Herrschaftsgebiet zu erweitern. Von 772 bis etwa 804 führte Karl Kriege gegen die Sachsen, um diese niederzuringen und zu christianisieren. Die Sachsen, gegen die Karl zu Felde zog, haben so gar nichts mit unseren heutigen gleichnamigen Landsleuten zu tun! Nach der Völkerwanderung ist der Siedlungsraum der Sachsen etwa das Gebiet zwischen Cuxhaven und Hamburg an der Unterelbe. Ihr Name stammt von dem für sie charakteristischen Kurzsword, das in den Quellen als „sah“ oder „sax“ bezeichnet wird. Unsere heutigen Begriffe „Säge“ und „Sichel“ sind sprachlich damit verwandt. In den zwei Jahrhunderten zwischen dem Ende der Völkerwanderung und dem Regierungsantritt Karls haben die Sachsen weitere Gebiete erschlossen. Ihr Siedlungsgebiet erstreckte sich von Holstein bis nach Westfalen. Im

Westen umfasste es Teile der heutigen Niederlande und im Osten bildeten die Westufer von Elbe und Saale in etwa die Grenze. Der Kampf gegen die Sachsen wird durch viele Legenden beschrieben. So ist von Wido, einem westfälischen Adligen, die Rede, der die Sachsenheere angeführt habe, sich aber dann 785 taufen ließ. Die Taufe eines Anführers, eines Herzogs, bedeutete für seine Untergebenen, es ihm gleich zu tun. Nach gut zwanzig Jahren war dies vollzogen.

Auf dem Weg zum Kaiser brauchte Karl der Große auch den Papst. Diese Gelegenheit ergab sich im Jahre 799. Der seit 795 amtierende Leo III. war in der Stadt Rom unbeliebt, da er nicht aus dem römischen Adel stammte. Er war in Lebensgefahr und wurde am 25. April 799, dem Fest des Hl. Marcus gefangen genommen. Man wollte ihn blenden und ihm die Zunge abschneiden. Leo gelang die Flucht mit Hilfe fränkischer Adliger, die ihn nach Paderborn brachten. Dort war Karl, der sich noch immer im Krieg mit den Sachsen befand. Diese Zusammenkunft der beiden wurde anlässlich der 1200. Wiederkehr im Jahre 1999 durch eine beeindruckende

Ausstellung in Paderborn gewürdigt. In modernem Wirtschaftsdeutsch gesprochen war dieses „Meeting“ eine „Win-Win-Situation“: Karl versprach dem Papst militärischen Beistand für dessen Amt. Er hat ihn damit als das einzig legitime Oberhaupt der Christenheit anerkannt. Leo musste parieren! Am 25. Dezember des Jahres 800 krönte er Karl in Rom zum römischen Kaiser. Der Papst hat Karl damit alle weltliche Macht übertragen. Somit gab es nun einen klar definierten geistlichen und weltlichen Herrscher. Das hat zwar in den kommenden Jahrhunderten nicht immer reibungslos funktioniert, aber das ist nicht unser Gegenstand.

Karl der Große starb im Januar 814. Sein einziger verbliebender Sohn Ludwig der Fromme folgte ihm nach. Unter dessen drei Söhnen kam es zur Teilung des Reiches. Sein ältester Sohn Lothar, der auch den Kaisertitel führte bekam den mittleren Reichsteil, der auch Loth(a)ringen genannt wurde. Dieser Teil umfasste die Kaiserstädte Rom und Aachen und erstreckte sich von Norditalien über die Provence bis nach Friesland. Ludwig der Deutsche bekam den östlichen Reichsteil und Karl der Kahle den westlichen. Aus dem westlichen Gebiet entstand Frankreich, aus dem östlichen schließlich Deutschland. Lothringen wurde zum Zankapfel zwischen Frankreich und Deutschland. Das blieb es ja bis ins letzte Jahrhundert.

Da Frankreich den Namen des ursprünglich herrschenden Geschlechts „mitgenommen“ hatte, setzte sich für das Ostreich die Bezeichnung „deutsch“ durch. Sie stammte von dem althochdeutschen Wort „diutisc“ (lat. „theodiscus“), was „zum Volk gehörig“ bedeutete. Der Begriff diente vor allem zur Abgrenzung gegenüber den inzwischen romanisierten Franzosen, bezog sich allerdings nicht wie heute nur auf den deutschsprachigen Raum. Deshalb sagt man im Englischen „Dutch“, wenn man „Holländisch“ bzw. „Niederländisch“ meint.

Die weitere Nachfolge der Herrscher des Heiligen Römischen Reichs, wie man das

Ostreich nun nannte, ist etwas unübersichtlich. Die Reichsfürsten wählten die Könige, jedoch sind nicht alle auch vom Papst zum Kaiser gekrönt worden. Das Wahlsystem war nicht eindeutig, so dass es immer wieder Gegenkönige gab, wenn die unterlegene Fürstenfraktion die Mehrheitsentscheidung nicht anerkannte. Schließlich hat Kaiser Karl IV. im Jahre 1356 die Königswahl neu geregelt. Er selbst war als Kompromisskandidat zweier Fürstenfraktionen an die Macht gekommen. Dieses neue „Grundgesetz“ des Reiches galt bis zu dessen Ende 1806. Nach dem kugelförmigen Behältnis, in der der Text aufbewahrt wurde, spricht man von der „Goldenen Bulle“ (vgl.: Bollen, Ballon, Ball/en). In der Goldenen Bulle werden sieben Kurfürsten benannt. Durch die ungerade Zahl sollte ein Patt vermieden werden, die Zahl sieben hat gleichwohl eine besondere christliche Symbolik. Sie ist die Summe aus drei und vier. Die Zahl Drei stellt die göttliche Dreifaltigkeit dar (Gott Vater, Gott Sohn und der Hl. Geist), die Zahl Vier symbolisiert die vier Elemente (Erde, Wasser, Luft und Feuer). So wurden die drei Erzbischöfe von Köln, Mainz und Trier berufen. Ihnen standen vier weltliche Fürsten zur Seite: der König von Böhmen, der Pfalzgraf bei Rhein, der Herzog von Sachsen und der Markgraf von Brandenburg. Bis zum Ende des alten Reiches stieg die Zahl der Kurfürsten auf neun.

Der letzte Kaiser, der vom Papst gekrönt wurde, war Karl V., der im 16. Jahrhundert regierte. Er wird uns noch begegnen. Nachdem es den Habsburgern gelang, ab Mitte des 15. Jahrhunderts fast ununterbrochen das Kaiseramt auszuführen, wurde das Amt des römisch-deutschen Königs immer dem designierten Nachfolger übertragen. Das war meist der älteste Sohn, der nach seiner Volljährigkeit zum König „gewählt“ wurde. Eine Kaiserkrönung durch den Papst fand dann nicht mehr statt. Es reichte die schriftliche Zustimmung des Vatikans.

Termine im Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau)

im Juli + August

„Familienfrühstück“

Am Sonntag, den 3. Juli veranstalten das Bürgerhaus und die AGB e.V. **ab 10.30 Uhr** das beliebte Familienfrühstück im Salzmannbau. Neben einem reichhaltigen Buffet, gibt es wie immer einen musikalischen Live-Auftritt.

Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, Kinderstühle und Spielmöglichkeiten sind vorhanden. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 6 Euro und für Kinder ab 8 Jahre 3 Euro. Weitere Informationen und Reservierung von Plätzen montags bis freitags unter Telefon 0211 - 89 24 987.

„Tango-Salon“

Am Donnerstag, dem 7. Juli findet im Bürgerhaus Salzmannbau **von 18 - 22 Uhr** wieder der beliebte „Tango-Salon“ statt. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Tango-Argentino tanzen, tanzen lernen und neue Freunde finden. Tango-Argentino – Schritt für Schritt erlernen. Tanzlehrer Erwin Neander erklärt die wichtigsten Grundschrirte und einfache Figuren. Das Erlernete kann danach direkt im Tango-Salon auf dem Tanzparkett ausprobiert werden.

Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen montags bis freitags unter Tel. 0211 - 89 24 987 im Bürgerhaus oder unter Telefon 0211 - 698 50 35 bei Herrn Neander.

„Salsa Tanzparty“ mit Salsa flow

Am Freitag, dem 8. Juli findet im Bürgerhaus Salzmannbau **von 20 - 24 Uhr** eine „Salsa-Tanzparty“ unter Leitung von Georges Bouazo und Anna Braun statt. Für wenig geübte Tänzerinnen und Tänzer gibt es um 20.30 Uhr einen kostenlosen Salsa-Schnupperkurs mit Anna und Georges. Alle, die Freude an Salsa-Musik und am Tanzen haben, sind zur Party herzlich willkommen.

Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter Telefon 0211 - 89 24 987 im Bürgerhaus oder www.salsa-flow.de.

HAFELSUMZÜGE

seit 1889 Ihr Partner von Ort zu Ort

- für Privat und Gewerbe
- sorgfältige Planung
- saubere Kalkulation
- zuverlässige Abwicklung
- mit Handwerker-Service
- professionelles Akten-Management



**Hafels
Umzüge**

Siempelpkampstr. 110
47803 Krefeld
Tel: 02151 - 770001
Fax: 02151 - 774011

Heerdter Landstr. 189d
40549 Düsseldorf
Tel: 0211 - 485091
Fax: 0211 - 466509

info@hafels.de
www.hafels.de



© 2015-01-1330

Termine im Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau)

Konzert „Wiener Cafehausmusik“ mit Elemer Balogh und seinen Musikern

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Aktive Alte in Bilk“ spielt Elemer Balogh mit seinen Musikern „Wiener Cafehausmusik“ für Sie **am Mittwoch, dem 27. Juli, um 15 Uhr** im Bürgerhaus Salzmannbau.

Zu hören sind die schönsten Operettenmelodien von Emmerich Kalman und Franz Lehár, Wiener Walzer von Johann Strauss und wundervolle Puzta-Klänge.

Lassen Sie sich von Elemer Balogh entführen in die Welt der Wiener Caféhäuser mit ihrem entspannten Charme und in die unberührte Weite der ungarischen Puzta mit ihrer idyllischen Atmosphäre.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation vom Seniorenrat, der KOMMA e. V., der AGB e. V. und dem Bürgerhaus Salzmannbau.

Der Eintritt ist frei. Der Zugang zum Saal im Erdgeschoß ist barrierefrei. Weitere Informationen unter Telefon: 0211 – 89 24 987.



Konzert mit Jochen Jasner

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Aktive Alte in Bilk“ ist diesmal der Gitarrist und Sänger Jochen Jasner am **Mittwoch, dem 31. August, um 15 Uhr** im Bürgerhaus zu Gast.

Der Musiker durchstreift die mediterranen Liedtraditionen und stellt eine Auswahl der schönsten Lieder vor. Die musikalische Vielfalt des Programms von Jochen Jasner sorgt für spannende Kontraste, viele Lieder sind durch große Künstler bekannt geworden.

Jochen Jasner singt und spielt virtuos Gitarre, dabei führt er unterhaltsam durch das Programm.

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation von KOMMA e.V., der AGB e.V., dem Seniorenrat und dem Bürgerhaus Salzmannbau.

Der Eintritt ist frei. Der Zugang zum Saal im Erdgeschoß ist barrierefrei. Weitere Informationen unter Telefon: 0211 – 89 24 987.



*Das Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau), Himmelgeister Str. 107 h,
ist erreichbar mit der Straßenbahnlinie 706 – Haltestelle „Am Steinberg“
und der Buslinie 835 – Haltestelle „Moorenstraße“.*

Kultur vor der Tür

auf dem Suitbertusplatz / Netzwerk Bilk:

Termine im Juli und August 2016

Mittwoch, 06.07.16 um 14.30 Uhr: Netzwerk-Café op platt, zentrum plus.

Dienstag, 12.07.2016, 14.00 Uhr: Planungstreffen Liedersammlung für „Gemeinsam Singen auf dem Suitbertusplatz“. Der Verein „Gemeinsam in Bilk“ unterstützt uns bei dem Kauf von Liederbüchern.

Dienstag, 12.07.16, 15.00 Uhr: Organisationstreffen „Kultur vor der Tür“ im zentrum plus Bilk.

Dienstag, 12.07.16, 16.00 Uhr: Gemeinsam Singen auf dem Suitbertusplatz.

Donnerstag, 14.07.2016 um 15.00 Uhr: Wir bemalen den Suitbertusplatz in Kooperation mit dem Suitbertus-Kindergarten, für alle großen und kleinen Kinder der Nachbarschaft!

Mittwoch, 20.07.2016 um 15.00 Uhr: Bücheraustausch mit bibliophilen und kulinarischen Häppchen auf dem grünen Dreieck Fleherstraße / Planetenstraße.

Mittwoch, 03.08.16: Netzwerk-Café op platt im zentrum plus Bilk.

Dienstag, 09.08.16 um 15.00 Uhr: Organisationstreffen Kultur vor der Tür im zentrum plus Bilk.

Dienstag, 09.08.16 um 16.00 Uhr: Gemeinsam Singen auf dem Suitbertusplatz.

Ansprechpartnerin ist Anne Mommertz

Tel: 0211 9216068, E-Mail: amommertz@gmx.de (Caritas-Netzwerk Bilk)

Kontakt zentrum plus: Nana Buadze, Tel: 0211 6504176,

E-Mail: nana.buadze@caritas-duesseldorf.de

BLUMEN KRAH

Inh. Kerstin und Lutz Krah



Martinstraße 6
40223 Düsseldorf
Telefon 0211-30 41 41

Floristik · Keramik
Grabpflege und
Gestaltung

Parkieren in Bilk

Gewidmet allen Parkplatzsuchenden in Bilk

Von Jan Michaelis

„Darf ich den Wagen parkieren?“, sagte mein Schweizer Freund, der zu Besuch war. Wir wollten zu unseren Freunden, die Geburtstag feierten. „Würdest du das machen? Bist ein Schatz! Aber bitte in der Nähe in Bilk!“, hauchte ich ihm einen Kuss auf die Wange. Ich stieg aus dem Mini aus und gab ihm den Schlüssel. Mit dem Geschenktütchen in der Hand klingelte ich bei unseren Freunden in der Brunnenstraße. Hinter mir bimmelte die Straßenbahn.

Unsere Freunde fragten mich: „Wo hast du Thomas gelassen?“ „Er parkiert in Bilk.“ „Parkiert?“ „So sagt man in der Schweiz. Er sucht einen Parkplatz.“ Ich liebte Thomas, seit meiner Zeit im Ensemble des Capitol-Musical-Theaters. Damals trat ich als Tänzerin in „Grease“ auf. Thomas arbeitete in der Schweiz, wo ich ihn während eines Gastspiels in Bern kennengelernt hatte. Er war ein Gentleman. Das schätzte ich sehr.

Bei der Party lief Musik aus dem Radio. Antenne Düsseldorf sendete das Beste aus den 80ern und 90ern. Ich stand im Gespräch mit alten Bekannten herum. „Ruf doch mal Thomas an, wo er bleibt!“, sagten meine Freunde nach einer halben Stunde. „Geht nicht, er hat kein Smartphone dabei, das Roaming ist ihm zu teuer.“ Nach einer weiteren Stunde machte ich mir Sorgen.

Blaulicht flackerte durch die Fenster der Wohnung meiner Freunde. Ich stand etwas abseits, während die Party in vollem Gange war. Mit Martinshorn fuhr erst ein Krankenwagen dann ein Notarztfahrzeug vorbei. „Wo bleibt er nur? Ihm wird doch nichts passiert sein?“ Meine Freunde sagten: „Er ist schon eineinhalb Stunden weg. Ruf doch bei der Polizei an, nicht dass er einen Unfall hatte!“ Ich wählte den Notruf.

Doch die Polizei beruhigte mich. Thomas war nicht in einen Unfall verwickelt.

Endlich klingelte Thomas an der Haustür und kam die Stufen herauf gestapft. Ich fiel ihm um den Hals. „Wo warst du denn so lange?“ „Als die Straßenbahn bimmelte fühlte ich mich gedrängt und bog links ab, dann noch mal und noch mal ... ich habe dann den Wagen in Bilk parkiert. Und nicht mehr hierher gefunden.“

Thomas schilderte wie er in die Jahnstraße eingebogen war und plötzlich nur noch Einbahnstraßen vorfand. Auf dem Weg zurück in Richtung Brunnenstraße wie er glaubte, verlief er sich und landete beim EVK, wo der Pförtner ihm den Weg erklärte. Schließlich fand er zurück. „Aber jetzt weiß ich nicht mehr, wo in Bilk ich den Wagen parkiert habe.“

„Du bist ein Komiker!“, sage ich, „Du willst mich nur aufziehen.“ „Nein, echt! Tut mir leid. Ich habe zwar dich gefunden, aber das Auto verloren.“ Unsere Freunde boten an uns herumzufahren. Doch Thomas war keine große Hilfe: „Ich weiß nicht. Ich habe eine Lücke gefunden. Aber jetzt habe ich komplett die Orientierung verloren. Aber ich habe in Bilk parkiert.“ Wir fuhren mit dem Auto unserer Freunde durch Bilk und sogar nach Friedrichstadt. Nirgendwo stand mein Mini. „Was sollen wir jetzt tun?“ „Ruft doch die Polizei an! Vielleicht können die Euch helfen.“

Tatsächlich kam eine Motorradstreife und der Polizist war sehr freundlich. „Guten Abend! Wo haben Sie denn geparkt?“ „Ich weiß nicht mehr, wo ich parkiert habe.“ „Können Sie denn irgendwelche Anhaltspunkte benennen?“ „Nein, ich weiß nur dass ich in Bilk parkiert habe.“ „Na, da können wir auch nicht helfen. Dann viel Glück!“

Das war also eine Sackgasse. Entschlossen sagte ich: „Ich rufe bei Antenne Düsseldorf an. Die sollen die Bevölkerung um Mithilfe bitten, ob jemand das Auto auf der Straße stehen sieht.“ Tatsächlich sendete Antenne Düsseldorf einen kurzen Aufruf, das Auto zu suchen und sich im Sender zu melden. Aber dabei kam nichts rum.

Ich schrieb auf Facebook und bat die Gruppen in Bilk um Hilfe. Da erntete ich viel Spott. Von wegen: „So was passiert meiner Frau dauernd. Da hat dein Freund wohl zu viel weibliche Hormone.“ Das fand ich saublöd.

Am nächsten Morgen sah die Welt und Bilk anders aus. Wir hatten die Party verlassen und bis um fünf Uhr gesucht. Da-

durch schliefen wir erschöpft und wurden erst am Nachmittag vom Telefon geweckt. Das Ordnungsamt schickte eine SMS: „Wir haben Ihren Wagen aus dem Halteverbot an der Erasmusstraße abgeschleppt. Holen Sie ihn gegen eine Gebühr beim Düsseldorfer Abschleppservice ab!“ So hatte ich mich noch nie gefreut, abgeschleppt worden zu sein. „Siehst du“, sagte mein Freund Thomas, „Ich hatte in Bilk parkiert.“

Jan Michaelis wurde 1968 in Heilbronn geboren. Der Schriftsteller aus Düsseldorf veröffentlichte „Geschichten aus Bilk“ im Sonderpunkt Verlag. Erhältlich bei der Buchhandlung Bibabuze am Bilker S-Bahnhof oder bei „Buch in Bilk“ auf der Suibertusstraße.

Lesungen des Westdeutschen Autorenverbandes im Juli und August 2016

im Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau) 40225 Düsseldorf, Himmelgeister Straße 107 h

Mittwoch, 17. August 2016 18 - 20 Uhr

Klaus Hördemann liest aus seinem neuen Buch „Die Kinder vom Heckerhof“. Einen neuen Fantasy-Roman hat uns Ute Mrozinski mitgebracht: „Keines Menschen Fuß – Der Untergang der alten Welt“.

Der Eintritt ist frei und Gäste sind aufs herzlichste Willkommen.

In **ElkeS-Art Salon**, Julius-Raschdorff-Straße 63, 40595 Düsseldorf-Garath, findet **am Samstag, 9. Juli 2016 von 11 - 18 Uhr** das diesjährige literarische Gartenfest des WAV statt. Es steht unter dem Motto: Internationales Friedensfest – Brücken bauen zwischen den Welten. Wir wollen Frieden und tun es einfach!

Autoren aus aller Herren Länder lesen aus ihren Werken, zum Teil in ihrer Landessprache: Elke Seifert, Astrid Hoerkens-Flitsch, Gabriele Grefen, May Ataschkar, Michael Schönberg, Sunny Imperfektion, Gisela Schäfer, Karin Alette, Karin Welters, Oumarou Danladi, Sabine Weber-Bublitz, Klaus Kirchner, Carsten Wunn, Klaus Martin Dietrich, Ina Dargelis, Ute Mrozinski, Anke Conrad, Renate Lanius, Timon Thöne.

Kathrin Rohmann: Apfelkuchen und Baklava oder Eine neue Heimat für Leila

Inhalt:

„Es ist eine Walnuss aus Syrien, aus dem Garten meiner Großmutter. Alles ist darin, alles... Der Duft, das Zwitschern der Vögel, all seine Schönheit. Ich hatte diese Nuss bei mir, den ganzen Weg von Syrien nach Deutschland.“

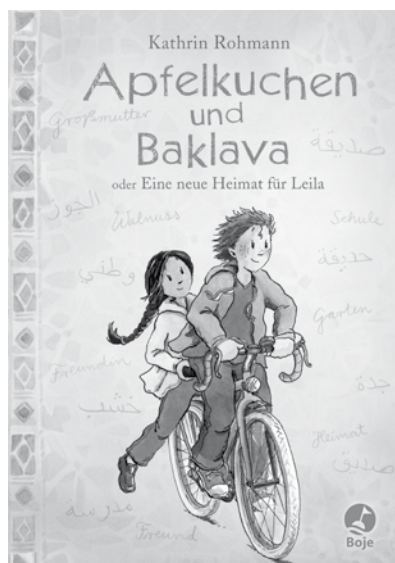
Die 11-jährige Leila geht nun in Deutschland zur Schule. Oft denkt sie aber an ihre Heimat zurück und an ihre Oma. Zur Erinnerung trägt sie eine Walnuss bei sich. Als sie diese verliert, bricht ihre Welt zusammen. Ihr Mitschüler Kai versucht ihr zu helfen... Dies ist die Geschichte einer wunderbaren Freundschaft und des Miteinanders über alle Grenzen hinweg.

Meine Meinung:

Mit einfühlsamen Bildern wird von der Flucht und von dem Entstehen einer neuen Freundschaft erzählt. Trotz ernstem Hintergrund wird die Geschichte kindgerecht und unterhaltsam erzählt und regt dazu an, sich mit den Themen auseinanderzusetzen: Sie vermittelt die Tatsache, dass niemand aus Spaß seine Heimat verlässt... Schon während des Lesens „schmeckt“ man Oma Gertruds Apfelkuchen und die Versuche von Leilas Brüdern Hassans Baklava nachzubacken zauberte so manches Lächeln herbei. Wunderbarerweise sind am Ende des Buches die Rezepte abgedruckt, so dass ich sie nachbacken konnte... Das

Ergebnis war hervorragend und genauso, wie zuvor „erlesen“. Das bestätigten mir auch die „Testesser“.

Das Buch ist nach einem Film-Projekt mit dem Titel „Omas Garten blüht in mir“ entstanden und wurde mit dem Baumhaus/Boje-Medienpreis 2015 ausgezeichnet.



Fazit:

Eine wunderbare Geschichte, absolut empfehlenswert! 5 von 5 Sternen

★★★★★

Boje

ISBN: 978-3-414-82455-4

Ritterschlag für FIGARO & „Der faire Salon“

Von Rene Krombholz

Große Freude bei Rene Krombholz und seinem FIGARO Team in Düsseldorf Bilk. Von hier aus begann 2009 „Der faire Salon“ seinen Erfolgsweg. Heute sind in dieser Wertegemeinschaft für das Friseurhandwerk 440 erfolgreiche Unternehmen aus ganz Deutschland verbunden. Aktuell wurde „Der faire Salon“ als Mitglied in den Wirtschaftsbund der legendären HANSE aufgenommen.

Nachhaltigkeit, führen mit Herz und Fairness, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit bilden die Eckpfeiler für eine wertefundierte Unternehmenspolitik, die sich im Konzept von „Der faire Salon“ wiederfinden. Ganz im Sinne des Wirtschaftsbund HANSE e. V., der für traditionelle Werte im modernen Geschäftsleben steht. Ein internationales Netzwerk für Wirtschaft und Wissenschaft, für Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsverbände. Seine Mitglieder verstehen sich als „ehrbare Kauflleute“ (und Handwerker) der Neuzeit.

Das aktuelle Unternehmenskonzept des FIGARO wurde von den Mitarbeitern weitgehend selber erschaffen. „Die Rahmenbedingungen in Form von Werten, wie sie in „Der faire Salon“ gefordert werden, wurden von mir vorgegeben. Damit hat sich das Team eigenständig eine Unternehmensphilosophie gebaut“, erzählt Rene Krombholz. Bevor dieses geschehen konnte, war einiges an Vorarbeit notwendig. Fachliche Seminare, aber auch Kommunikation und Persönlichkeitsbildung, standen hierbei im Vordergrund. Allein im letzten Halbjahr war das Team viermal in Süddeutschland, jeweils drei Tage. Der Einsatz war enorm, viel Freizeit musste geopfert werden, Seminar-, Reise-, und Hotelkosten gingen zu Lasten des Unternehmens.

Manuela, Jasmin und Justen sind trotzdem begeistert dabei. Das spüren auch die Kunden, die sich von diesem Team mit fachlicher und sozialer Kompetenz begeis-

tern lassen. Sie leben IHR Konzept, genießen den Erfolg.

„Vor solchen Mitarbeitern kann ich nur den Hut ziehen und Danke sagen“, sagt Teamchef Krombholz. Er selber ist nicht immer im Betrieb, aber sein Team geht mit ihm den gemeinsamen Weg. Im Laufe der Jahre ist unter seinen Händen eins der größten Branchenportale für Friseure entstanden, auch das braucht Zeit. Trotzdem ist das Unternehmen stark auf dem Erfolgsweg. Demnächst soll renoviert werden, die Einrichtung ist in die Jahre gekommen. „Wir hatten zwischendurch auch magere Zeiten“, schmunzelt Rene Krombholz. „Zudem haben wir unser Geld lieber erstmal für Weiterbildung und faire Löhne ausgegeben, statt für Mobiliar – davon profitieren Mitarbeiter und Kunden. Erst der Mensch.....!“



Wohin mit einer Fundsache?

Von Jeff

Er saß in dem Wartehäuschen am Aachener Platz. An diesem Pfingstdienstag. Eben hatte er die U72 verpasst, die ihn ins Fitness-Studio bringen sollte. Die opulenten Feiertage verlangten nach einem körperlichen Ausgleich. Er ließ die Blicke schweifen über die Bahnsteige und darüber hinaus. Und er entdeckte auf dem Bahnsteig gegenüber in Richtung Hellriegelstraße auf der Sitzbank Gleichgesinnte. Zwei kleine Jungen – wohl noch nicht schulpflichtig – die es ihm gleichtaten. Sie beobachteten ebenfalls aufmerksam die ankommenden Fahrgäste und vorbeisausenden Fahrzeuge. Neben ihnen saß die wohlbeleibte Mamma, die ihre Herkunft aus Afrika nicht verbarg, und kümmerte sich liebevoll um den Säugling, der neben ihr in einer Karre strampelte. Irgendwann kam die U72 aus der Stadt, die diese Idylle für einige Augenblicke verdeckte. Wie durch Zauberhand wandelte sich dann das Bild: Als die Bahn seinen Blicken entschwand, war die Bank leer.

Nicht vollständig leer. Am Ende der Bank lag eine kleinere Handtasche. Er sah es, überlegte für einen Augenblick, was zu tun ist. Sollte er die Tasche der bestimmt sehr unglücklichen Mutter in Verwahrung nehmen und warten, bis diese mit der nächsten Bahn zurückkommt und danach sucht? Vielleicht ist die Fundsache aber im Fundbüro der Rheinbahn besser verwahrt? Er wählte die zweite Option und spurtete über die begrünten Gleise hinüber zu der Bank auf dem anderen Bahnsteig, ergriff die

Tasche, eilte zurück und erreichte gerade noch seine Bahn Richtung Bilk S. Dort übergab er die Fundsache der Straßenbahnführerin, die zuvor erst zögerlich das Seitenfenster der Fahrerkabine aufgeschoben hatte. So etwas passiert ihr wohl nicht oft. Hier könnte die Geschichte ihr Ende gefunden haben. Sie hat aber noch einen zweiten Akt.

Im Studio begegnete er seiner Tochter, die mit der nächsten Bahn nachkommen wollte. Ihr erzählte er, was er eben erlebt hatte, und fragte sie, ob er richtig entschieden hat. Er konnte seine Geschichte aber nicht zu Ende erzählen. Sie fiel ihm ins Wort und erzählte, dass sie eben am Aachener Platz eine aufgeregte Mutter in Begleitung von zwei kleinen Jungen und einem Säugling auf dem Arm gesehen hat, die verzweifelt nach einer abhandengekommenen Handtasche gesucht hat. Da wusste er, dass seine Idee mit dem Fundbüro doch nicht so gut war. Er hätte besser eine zweite Bahn abwarten sollen. Dann hätte er der verzweifelten Mutter die Tasche übergeben können.

Nun hoffen wir auf den dritten Akt. Uns interessiert doch, ob die Mutter den Weg zum Fundbüro der Rheinbahn gefunden hat. Die Familie wohnt vermutlich am Ende der Aachener Straße oder in Volmerswerth. Vielleicht hat ein Leser oder eine Leserin der Bilker Sternwarte in Volmerswerth von der Geschichte gehört und könnte uns helfen, den dritten Akt zu schreiben. Oder es bleibt bei „Aktenzeichen XY ... ungelöst“.

Bestattungen

Ulrich Ueberacher



Menschlichkeit ist unsere Stärke
Persönlich, kompetent und zuverlässig.

Germaniastraße 2
 40223 DÜSSELDORF-BILK

Tag und Nacht erreichbar
0211 - 303 22 50

Mitglied im Bestatterverband
 Nordrhein-Westfalen e.V.

www.bestattungen-ueberacher.de

*Wir trauern um
 unser verstorbenes
 Mitglied*

**Hermann-Josef
 Optenstein**

† 25.04.2016

*Zu ihrem Geburtstag
 im Juli gratulieren
 wir herzlich unseren
 Heimatfreunden*

Dagmar Schlegel	01.07.1956	60
Helmuth Rattenhuber	04.07.1946	70
Thomas Hahn	17.07.1961	55
Ursula Schwaab	18.07.1936	80
Siegfried Rattenhuber	19.07.1936	80
Ursula Nendza	23.07.1951	65
Dr. Bernhard Piltz	28.07.1936	80
Egbert Casten	30.07.1956	60
Susanne Garn	30.07.1976	40
Berndt Habrock	30.07.1941	75



Martina Biermann	05.07.1965	51
Hendrik Jansen	05.07.1967	49
Hannelore Brinkmann	09.07.1938	78
Dr. Matthias Wenning	12.07.1967	49
Ingo Möller	13.07.1950	66
Heinz-Hermann Overlöper	15.07.1953	63
Theo Kubiniok	16.07.1927	89
Marianne Milz	16.07.1927	89
Ingeborg Oehmen	17.07.1940	76
Brigitte Schmidt-Weber	18.07.1953	63
Hanni Medzech	19.07.1932	84
Dr. Klaus-Dieter Lemmen	19.07.1949	67
Wolfgang Irsen	21.07.1933	83
Heinz Weber	21.07.1928	88
Anneliese Dallmann	24.07.1928	88
Helga Weidenauer	24.07.1934	82
Bernhard Möhle	25.07.1968	48
Martha Terveer	26.07.1938	78
Marianne Terörde	26.07.1947	69
Karl Ebel	28.07.1934	82
Marco Tranti	28.07.1970	46
Manfred Lange	28.07.1963	53

*Zu ihrem Geburtstag im August gratulieren
wir herzlich unseren Heimatfreunden*

Thomas Schmitz	06.08.1961	55	Burkhard Hintzsche	10.08.1965	51
Inge Grass	08.08.1941	75	Ilja Meißner	11.08.1975	41
Frank Müller	14.08.1961	55	Brigitte Purcell	12.08.1944	72
Hans-Dieter Degenhard	19.08.1956	60	Albert Paessens	12.08.1933	83
Theo Kleinheinrich	23.08.1936	80	Roland Gräber	14.08.1952	64
Günther Fuchs	25.08.1946	70	Regina Waerder	16.08.1958	58
			Claus Willems	17.08.1947	69
			Horst Lichtner	21.08.1938	78
			Anita Maidorn	23.08.1934	82
Margitta Hammerschmidt	02.08.1950	66	Marion Warden	24.08.1958	58
Frank Optensteinen	04.08.1965	51	Matthias Rattenhuber	25.08.1975	41
Helmut Schwemin	04.08.1938	78	Heinz Schweden	25.08.1935	81
Hille Krause	04.08.1944	72	Dr. Jürgen Wolfering	26.08.1935	81
Hans Wiese	07.08.1943	73	Guido Frank	28.08.1970	46
Helmut Hutterer	08.08.1937	79	Marcus von Wielemans	28.08.1964	52
Rita Hammes	09.08.1944	72	Marianne Höbel	28.08.1953	63
Iris Benda	09.08.1953	63	Jürgen Lobert	31.08.1944	72



*Wir begrüßen
herzlich unsere
Neumitglieder*

Rudolf Schulte
Natalie Schulte-Ebert
Maria Welfens-Pinell
Angela Erwin
Thomas Riedel

***Redaktionsschluss
für die nächste
Ausgabe der
Bilker Sternwarte
ist Freitag, der
19. August 2016.***

Ehrjeiz

Dä is äwer ehrjeizisch! Dat kammer höre, wenn öwer ne Minsch jesaht wöhd, dat dä sisch ganz kräftisch anstrenge deht, domet dä ne Erfolgsch erreischt.

Ohne sowat ähnliches wie Ehrjeiz küttse z. B. im Berufslewe nit vöran.
Och Ehrjeiz öm jede Preis?

Enä.

Nur Ehrjeiz mäkt disch krank. Du biss nur noch an dinn Karrieere am denke ond häs kinn Zit mieh an disch als Minsch zu denke.

Du jehs och immer wiehder weg von denne Minsche öm disch erömm. Du wöhs ganz onmerklich zo ne seltsahme Minsch. Kinner is mieh bei disch, du bis alleen.

Horsch in disch erenn. Wat is dinn Aufgabe? Wat kanns du, wat kanns du nit?

Öwerläsch disch joht, wo dinn Grenze sinnt. Kick drop, bis wohin du jonn wills ond kanns!

Du muss nit alles mache, wat angere von disch erwarte. Enä du muss selwer kikke, wat jeht ond wat nit jeht.

Du bis dann ne reife Minsch, wenn du selwer entscheide dehs, wat för disch rischtisch is.

Ond losset disch jesaht sinn, et is schlimm, wenn du en Schangse verpasst. Äwer et is schlimmer, wenn du zu wat joh sähs, wat du nit drare kanns. Dat kann disch vielleicht dat Läwe kapott mache.

Dröm sach isch disch, jank dinne Wäsch, so bescheide dä och sinn maach, et is allemol besser emohl an de rischtije Stell „nä“ zu sare, als durch e ehrjeizijes „joh“ sisch dauerhaftes Leid anzudonn.

„ Et jüwt kie schlimmeres Leid als dä Minsch sisch selwer andeiht!“

Tschüss zosamme!

Uere Madet Joht

—Fensterbau—Innenausbau—Schreinerei—

Carl Stürmann GmbH

Fringsstraße 7
40221 Düsseldorf

Tel. 0211 308039
Fax 0211 307901

—www.carlstuermann.de—info@carlstuermann.de—

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 0211 / 39 15 64, E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion „Die Bilker Sternwarte“: Susanne Garn
Im Dahlacker 3, 40223 Düsseldorf, Telefon 0211 / 17 809 738, E-mail: SusanneGarn@gmx.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack & Storch Dietrich UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Offset- und Digitaldruck
Rather Straße 12, 40476 Düsseldorf, Postfach 32 10 31, 40425 Düsseldorf
Telefon 0211 / 51 44 43 40, Fax 0211-51 44 43 43, E-mail: info@strack-storch.de, www.strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Bommershöferweg 7, 40670 Meerbusch, Tel. 02159 / 67 99 96, Fax 02159 / 67 99 98
E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf,
Telefon 0211 / 39 46 99, Fax 0211 / 39 44 53, E-mail: toni.feldhoff@t-online.de

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 0211 / 33 40 42;
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 9-13 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
H. Esser (Archivar), Tel. 0211 / 30 87 17, E-mail: horst.esser@arcor.de
H. Krause, Tel. 0211 / 34 03 08, E-mail: hille.krause@t-online.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Commerzbank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 0411807800
IBAN: DE21 3008 0000 0411 8078 00, BIC: COBADEFFXXX, Gläubiger ID: DE48BHF00000835342

*Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro*

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden 2. Monats

Sie erreichen uns im Internet: www.bilker-heimatfreunde.de

Sommerzeit, Gartenzeit!



Fleher Straße 121
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211 9304528

**Bilker
Gartencenter**

Hier blüht das Leben!



30 Jahre Blasius - Apotheke

Seit nun mehr 30 Jahren leite ich die
Blasius-Apotheke in Hamm.
Ich bedanke mich bei allen Kunde
für ihre jahrelange Treue!

Nun kommt die nächste Generation:
gemeinsam mit meiner Tochter
Barbara Grätz möchte ich Sie auch in Zukunft
optimal versorgen.
Denn Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen!

Ihre Regina Waerder

Hammer Dorfstr. 124 • 40221 Düsseldorf

Tel. 0211 - 30 64 75 • Fax 0211- 91 79 285

www.blasiusapotheke.de • apotheke@waerder.de

Mein Schiff.

Einfach gemeinsam
genießen.

Buchen Sie jetzt Ihre Kreuzfahrt
für unvergessliche
Wohlfühlmomente an Bord

**PREMIUM
ALLES INKLUSIVE**

Ohne Aufpreis

- Über 100 Markengetränke
- Spitzengastronomie
- Service am Platz
- Genießen rund um die Uhr
- Sauna und Fitness
- Entertainment
- Kinderbetreuung



Ihr Partner für alle Reiseanfragen:

BBF-Reisen H. Wiatrowski & Söhne GbR
Neusser Straße 133 (an der Bilker Kirche)
40219 Düsseldorf • Tel. 0211-9179440

bbfreisen@t-online.de





Hochspannung

Mit freundlicher Unterstützung der Stadtwerke.

Die Region Düsseldorf ist nicht nur unser Versorgungsbereich – sie ist unsere Heimat. Und damit sie auch weiterhin so schön vielfältig bleibt, unterstützen wir die unterschiedlichsten Kulturprojekte. Schließlich muss man kreativer Energie freien Lauf lassen.

Mitten im Leben.

Stadtwerke
Düsseldorf

